

Geschäftsbericht

Ausgleichskasse Gewerbe St. Gallen

AHV + AVS + IV

2015



Impressum

Herausgeberin

Ausgleichskasse
Gewerbe St. Gallen

Verantwortlich

Geschäftsführung

Konzept und Gestaltung

AMMARKT AG, St. Gallen

Druck

Rolf-Peter Zehnder AG, Wil SG

Inhaltsverzeichnis

A

Allgemeines

- 07 **A1** Editorial
 - 08 **A2** Abkürzungen
 - 09 **A3** Kennzahlen
 - 10 **A4** Organisation
-

B

Entwicklungen im Sozialversicherungsbereich

- 15 **B1** Demografische Alterung in der Schweiz
 - 17 **B2** Flexible Rentenlösungen – Vorbezug und Aufschub
-

C

Geschäftstätigkeit und Finanzen

- 21 **C1** Gesamtschweizerische Entwicklung der 1. Säule
 - 24 **C2** Entwicklung unserer Ausgleichskasse
 - 26 **C3** Büro-/Personalunion
 - 27 **C4** Finanzen
 - 29 **C5** Bericht der Revisionsstelle
-

D

Ausblick

- 33 **D1** Ausblick
-







Allgemeines



Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Unser Sozialversicherungssystem hat sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik und Wirtschaft einen hohen Stellenwert und ist nicht vom Konzept einer modernen Schweiz zu trennen. Es ist die Grundlage für die soziale Kohäsion und verschafft unserem Land wirtschaftlich gesehen einen Wettbewerbsvorteil. Tatsache ist aber auch, dass sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat. Diese Veränderungen haben weitreichende Auswirkungen auf die Sozialversicherungen von heute und vor allem von morgen. Eine dieser folgenschweren Entwicklungen ist die demografische Alterung, die sich vermutlich fortsetzen und bis 2060 sogar beschleunigen wird. Die Schere zwischen Aktiven und Pensionierten öffnet sich durch den Rückgang der Geburtenrate sowie die längere Lebenserwartung immer weiter und setzt der ersten und zweiten Säule, zusammen mit den anhaltend tiefen durchschnittlichen Kapitalerträgen, zu. Sie finden interessante Ausführungen dazu im Kapitel B dieses Berichtes.

Nach der Analyse der gescheiterten Teilrevisionsvorhaben ist der Bundesrat überzeugt, dass nur eine gesamtheitliche Reform der beiden Säulen für die umfassende Altersvorsorge erfolgsversprechend ist. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz erhalten die Bürgerinnen und Bürger eine Gesamtsicht und können so die konkreten Auswirkungen der Reform auf ihre Pensionierung transparent und mit dem nötigen Vertrauen einschätzen. Ausserdem sorgt diese



Vorgehensweise für ein Gleichgewicht zwischen Erhaltung der Leistungen, den Ausgleichsmassnahmen und der finanziellen Konsolidierung der ersten und zweiten Säule. Wir dürfen gespannt sein, ob sich dieser umfassende Ansatz, der im abgeschlossenen Vernehmlassungsverfahren weitgehend auf Zustimmung stiess, auch im Parlament durchsetzen wird.

Gerne möchte ich Ihnen, geschätzte Kunden, an dieser Stelle für das geschenkte Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit herzlich danken. Unseren Mitarbeitenden gebührt an dieser Stelle mein besonderer Dank. Sie haben sich mit hohem Einsatz und einem ausgeprägten dienstleistungsorientierten Verhalten für Ihre Zufriedenheit eingesetzt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Geschäftsberichtes.

St. Gallen, im April 2016

Ihre Ausgleichskasse
Gewerbe St. Gallen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Fässler'. The signature is stylized and fluid.

Andreas Fässler | **Geschäftsführer**

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVV	Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
AK	Ausgleichskasse
ALV	Arbeitslosenversicherung
ATSG	Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts
ATSV	Verordnung über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
AVIV	Verordnung über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BBF	Berufsbildungsfonds
BFS	Bundesamt für Statistik
BGSA	Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbsersatzordnung
EOG	Bundesgesetz über den Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft
EOV	Verordnung zum Erwerbsersatzgesetz
FAK	Familienausgleichskasse
FamZG	Bundesgesetz über die Familienzulagen
FamZReg	Familienzulagenregister
FamZV	Verordnung über die Familienzulagen
FLG	Bundesgesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft
FZ	Familienzulagen
IK	Individuelles Konto
IV	Invalidenversicherung
IVG	Bundesgesetz über die Invalidenversicherung
IVV	Verordnung über die Invalidenversicherung
MSE	Mutterschaftsentschädigung
NE	Nichterwerbstätige(r)
SE	Selbständigerwerbende(r)
UID	Unternehmens-Identifikationsnummer
UVG	Bundesgesetz über die Unfallversicherung
UVV	Verordnung über die Unfallversicherung
VA	Versicherungsausweis
VK	Verwaltungskosten
ZAS	Zentrale Ausgleichsstelle

Kennzahlen

	2014	2015
Mitglieder		
Arbeitgebende	1'890	1'860
Selbständigerwerbende	620	570
Nichterwerbstätige	100	100
Beiträge		
AHV-Beiträge	89'800'000	87'800'000
Persönliche Beiträge	4'500'000	4'200'000
ALV-Beiträge	18'200'000	18'000'000
Renten		
Anzahl Altersleistungen	4'200	4'300
Anzahl Hinterlassenenleistungen	200	200
Ausbezahlte AHV-Leistungen	99'900'000	100'300'000
Anzahl Invalidenleistungen	500	500
Ausbezahlte IV-Leistungen	8'900'000	10'600'000
Verwaltungskosten		
Durchführung und Administration	1'400'000	1'400'000

Allgemeiner Hinweis: Bei den aufgeführten Werten handelt es sich um gerundete Zahlen.

Organisation

Geschäftsstelle

Ausgleichskasse
Gewerbe St. Gallen

Lindenstrasse 137
Postfach 245
9016 St. Gallen

Telefon 071 282 29 29
Telefax 071 282 29 30

www.ahv-gewerbe.ch
info@ahv-gewerbe.ch

Gründerverbände

Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen (KGV)
Gruppe Handel des KGV

Vorstand

Hans M. Richle, St. Gallen, Präsident
Felix Keller, St. Gallen, Vizepräsident
Thomas Berner, St. Gallen, Mitglied
Armin Eugster, St. Gallen, Mitglied
Thuri Hofmann, St. Gallen, Mitglied
Gallus Niedermann, St. Gallen, Mitglied
Christoph Solenthaler, Gossau, Mitglied

Geschäftsführung

Andreas Fässler, St. Gallen
Geschäftsführer

Manuela Dean, St. Gallen
Stv. Geschäftsführerin

Revisionsstelle

OBT AG
Rorschacherstrasse 63
9000 St. Gallen

Organigramm





13





Entwicklungen im
Sozialversicherungsbereich

B1

Demografische Alterung in der Schweiz

Die Altersstruktur der Schweizer Bevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten beträchtliche Veränderungen erfahren. Das Bevölkerungswachstum wird auch in Zukunft fast ausschliesslich von den Wanderungsbewegungen abhängig sein. Unabhängig von der Zuwanderung wird aber auch die Alterung deutlich zunehmen.

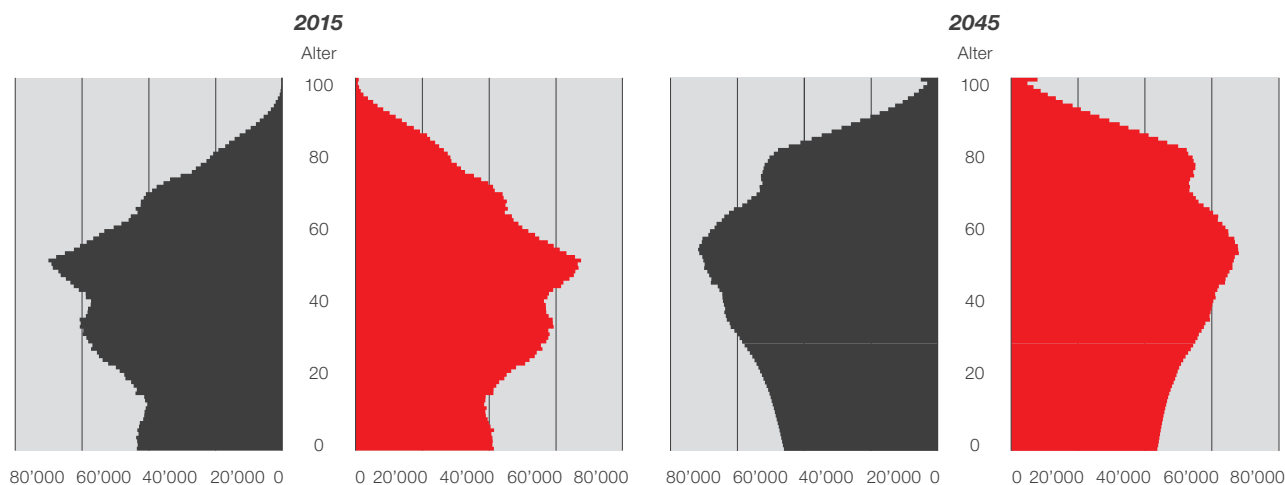
Gemäss dem sogenannten Referenzszenario wird die Spitze der Alterspyramide immer breiter, während ihre Basis mehr oder weniger unverändert bleibt. Die Ursachen dafür liegen zum einen an den geburtenstarken Jahrgängen zwischen 1950 und 1970 und den in diesem Zeitraum bis heute in die Schweiz eingewanderten Personen. Andererseits hat aber auch der Rückgang der Geburtenzahlen in der Schweiz in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen. Ein Grund für die rückläufige Geburtenrate ist die spätere Planung der Familiengründung. Dies dürfte an der

vermehrten Berufstätigkeit der Frauen und der – durch längere Ausbildungszeiten – daraus entstehenden schwierigen Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegen. Das durchschnittliche Alter der Mütter hat demzufolge zugenommen. Kam 1970 noch die klare Mehrheit (70 %) der Kinder vor dem 30. Lebensjahr der Mutter zur Welt, waren 2014 mehr als zwei Drittel aller Mütter 30 Jahre oder älter.

Die durchschnittliche Anzahl ist seit 1975 nie mehr über 1,6 Kinder pro Frau gestiegen, im Jahr 2014 lag die Rate bei 1,52. Für die Erneuerung der Generationen wären jedoch 2,1 Kinder pro Frau nötig. Die Geburtenziffer der Schweiz liegt aber zum Teil noch über den Werten unserer direkten Nachbarländer: Diese lag 2014 in Österreich bei 1,44, in Deutschland bei 1,40, in Italien bei 1,39 und in Frankreich bei 1,99 Kindern pro Frau.

Alterspyramiden nach Anzahl Personen*

■ Männer ■ Frauen



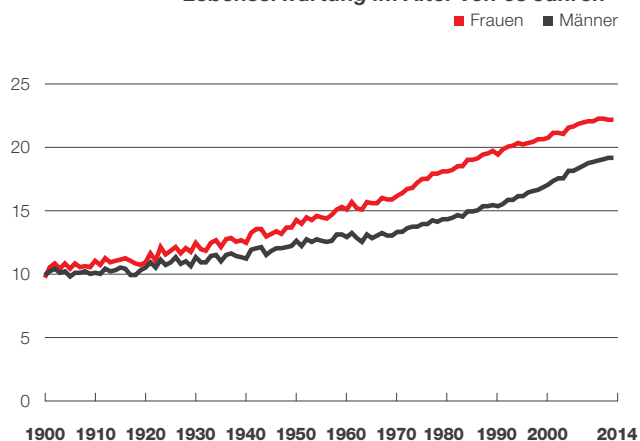
*Quelle: Bundesamt für Statistik

Die fortlaufende Erhöhung der Lebenserwartung verstärkt die Bevölkerungsalterung zusätzlich. Es wird davon ausgegangen, dass die Geburtenhäufigkeit auf einem tiefen Niveau stagnieren und die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in den nächsten 30 Jahren nur leicht ansteigen wird. Zudem wird der Anteil der Personen im Pensionsalter auch dann noch hoch bleiben, wenn die Babyboom-Generation in über 50 Jahren nicht mehr leben wird.

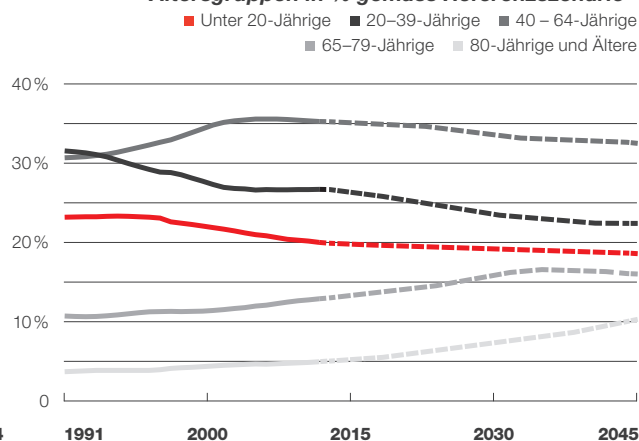
Zwischen 2010 und 2013 schwankte die Anzahl Todesfälle in der Schweiz zwischen 62'000 und 65'000 und lag 2014 bei knapp 64'000. In diesen fünf Jahren hat sich die Lebenserwartung der Männer von 80,2 auf 81,0 Jahre, diejenige der Frauen von 84,6 auf 85,2 Jahre erhöht. 2014

hatten Frauen somit eine um 4,2 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer. Dieser Unterschied war 1991 mit 7,1 Jahren am höchsten. Damals betrug die Lebenserwartung der Männer 74,1 Jahre, jene der Frauen 81,2 Jahre. Seither verringerte sich diese Differenz fortlaufend. Gemäss Eurostat (statistisches Amt der Europäischen Union mit Sitz in Luxemburg) lag die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt im Jahr 2013 in der Schweiz (85,0 Jahre) etwas unter derjenigen in Frankreich (85,6 Jahre) und auf ähnlichem Niveau wie in Italien (85,2 Jahre), jedoch leicht höher als in Deutschland (83,2 Jahre) und Österreich (83,8 Jahre). Die Lebenserwartung der Männer bei der Geburt war in der Schweiz (80,7 Jahre) zum Teil deutlich höher als in ihren Nachbarländern (Italien: 80,3 Jahre; Frankreich: 79,0; Deutschland und Österreich: 78,6).

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren*



Altersgruppen in % gemäss Referenzszenario*



*Quelle: Bundesamt für Statistik

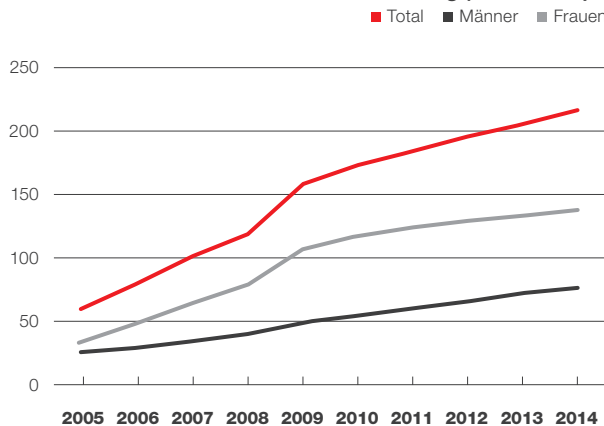
B2

Flexible Rentenlösungen – Vorbezug und Aufschieb

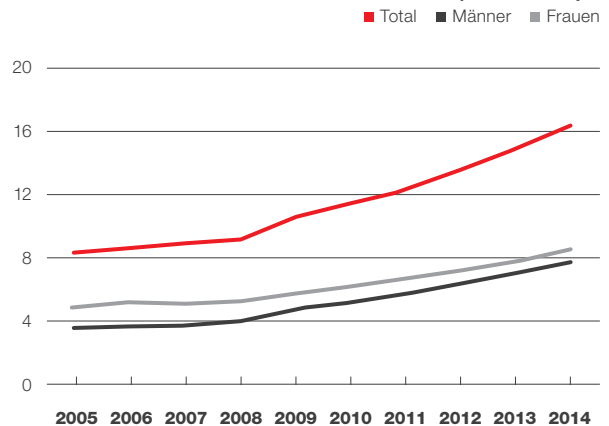
Das Interesse der Bevölkerung nach flexiblen Rentenlösungen zeigt sich an der Anzahl der Versicherten, die sich für einen Vorbezug oder für einen Aufschieb entscheiden. Von den insgesamt 2,2 Millionen AHV-Rentnerinnen und -Rentnern Ende 2014 haben rund 235'000 und somit gut 10% ihre Rente nicht mit dem ordentlichen Rentenalter angetreten; der Grossteil davon hat sich für einen Vorbezug entschieden. Der Rentenaufschieb wurde nur selten gewählt. Die Flexibilisierung des Rentenanspruchs wurde 1969 als Massnahme der 7. AHV-Revision eingeführt. Damals war jedoch lediglich eine Verschiebung nach hinten möglich: Die Rente konnte um bis zu 5 Jahre aufgeschoben werden. Der Rentenvorbezug ist hingegen erst seit 1997 möglich (10. AHV-Revision) und wurde stufenweise eingeführt. Die einzelnen Etappen sind bei Frauen und Männern zudem unterschiedlich verlaufen. Während die Männer die AHV-Rente seit 1997 um ein Jahr und seit 2001 um zwei Jahre

vorbeziehen können, wurde dies für die Frauen erst ab 2001 (ein Jahr) bzw. ab 2004 (zwei Jahre) möglich. Der Vorbezug für sie wurde parallel mit der schrittweisen Erhöhung des Frauenrentenalters von 62 auf 64 Jahre eingeführt. Wird die Rente früher bezogen, kommt ein Kürzungssatz von 6,8% pro Vorbezugsjahr zur Anwendung. Allerdings galt – um die Folgen der Erhöhung des Rentenalters abzufedern – für Frauen bis Jahrgang 1947 vorübergehend ein «privilegierter Kürzungssatz» von 3,4% pro Jahr. Während bei den Frauen die Vorbezugsquote stets – und insbesondere solange der privilegierte Kürzungssatz bestand – auf einem relativ hohen Niveau lag, nimmt bei den Männern der Trend hin zu einem Vorbezug stetig zu. Aktuell ist die Vorbezugsquote bei Frauen und Männern in etwa ausgeglichen. 2014 haben 10,4% aller männlichen und 11,4% aller weiblichen Rentenbezieher ihre Leistungen vorbezogen.

AHV-Renten in der Schweiz: Vorbezug (in Tausend) *



AHV-Renten in der Schweiz: Aufschieb (in Tausend) *



* Quelle: Bundesamt für Statistik







Geschäftstätigkeit und
Finanzen



C1

Gesamtschweizerische Entwicklung der 1. Säule

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) –

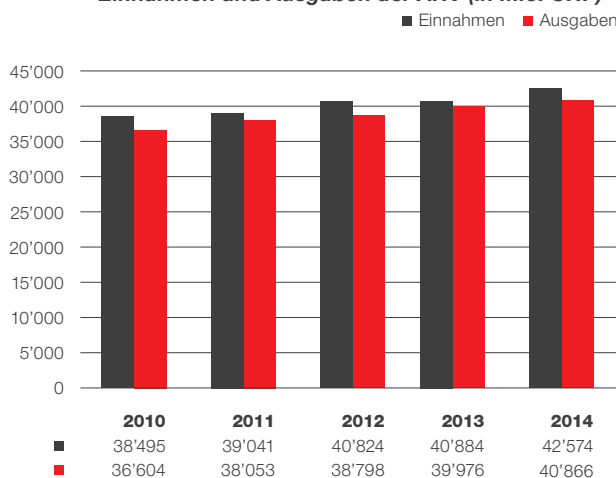
Im Jahr 2014 stiegen die Einnahmen der AHV um 4,1 % auf CHF 42,5 Mia.; die Ausgaben erhöhten sich um 2,2 % auf CHF 40,8 Mia. Mit CHF 1,7 Mia. konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Obwohl das Umlageergebnis mit CHF 0,3 Mia. erstmals seit 1999 negativ ausfiel, ermöglichten die mehr als doppelt so hohen Erträge der Anlagen (Kapitalertrag und Kapitalwertänderung) dennoch ein positives Betriebsergebnis. Die Einnahmen stammten mit CHF 29,9 Mia. von den Versicherten und Arbeitgebern, mit CHF 10,6 Mia. von der öffentlichen Hand und mit CHF 2,0 Mia. aus dem Kapitalertrag. Der Beitrag der öffentlichen Hand verteilte sich auf den Bund (CHF 8,0 Mia.), die Mehrwertsteuer (CHF 2,3 Mia.) und die Spielbankenabgabe (CHF 0,3 Mia.). Der AHV-Ausgleichsfonds erhöhte sich per Ende 2014 auf CHF 44,8 Mia. und hat damit fast 110 % der jährlichen Ausgaben der AHV er-

reicht. Diesbezüglich bleibt zu beachten, dass nach wie vor eine Forderung der AHV gegenüber der IV besteht, welche Ende 2014 CHF 12,8 Mia. betragen hat.

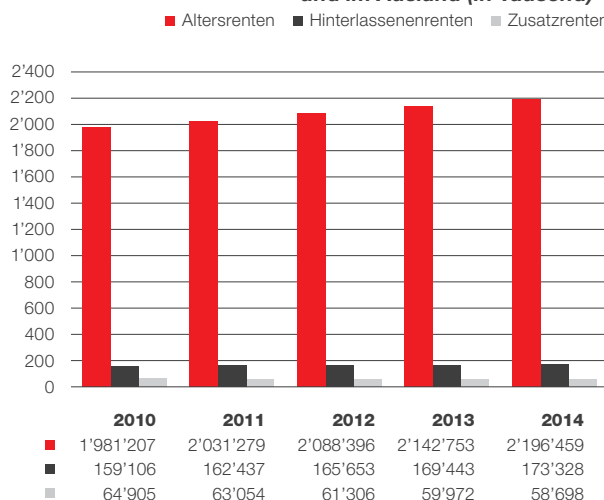
Der Altersquotient – definiert als Verhältnis der Personen ab dem 65. Altersjahr zu den 20- bis 64-Jährigen – stand Ende 2013 bei 29,5 %. Erneut fand sich der höchste Wert im Kanton Tessin (36,8 %) und der tiefste im Kanton Freiburg (24,5 %).

Im Dezember 2014 wurden insgesamt 2'196'500 Alters- und 173'300 Hinterlassenenrenten ausgerichtet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einem Anstieg von 2,5 % (53'700) bei den Altersrenten und 2,3 % (3'900) bei den Hinterlassenenleistungen.

Einnahmen und Ausgaben der AHV (in Mio. CHF) *



Anzahl AHV-Renten in der Schweiz und im Ausland (in Tausend) *

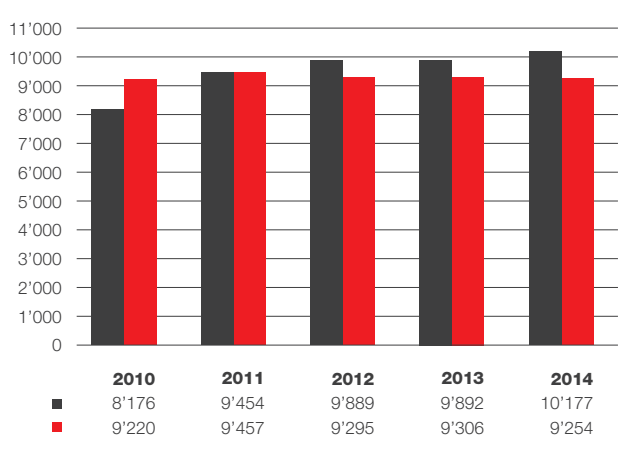


* Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

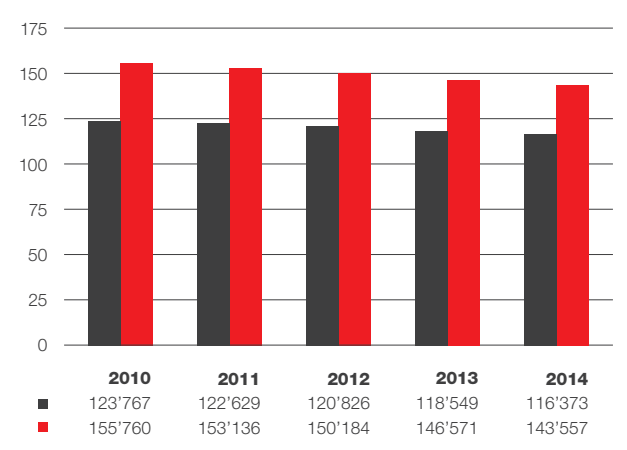
Invalidenversicherung (IV) – Gegenüber 2013 erhöhten sich die Einnahmen der IV im Jahr 2014 um 2,9% auf knapp CHF 10,2 Mia. und verteilten sich beinahe hälftig auf die Beiträge der Versicherten und Arbeitgebenden sowie diejenigen der öffentlichen Hand. Hinzu kamen CHF 238 Mio. Kapitalerträge (inkl. Kapitalwertänderungen). Die Ausgaben reduzierten sich wieder und beliefen sich auf etwas weniger als CHF 9,3 Mia. Dank der Zusatzfinanzierung durch die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer,

der Schuldzinsübernahme durch den Bund und dem fast doppelt so hohen Ertrag der Anlagen resultierte 2014 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von CHF 922 Mio. Im Dezember 2014 wurden rund 190'000 ganze Renten (CHF 309 Mio.), 17'000 Dreiviertelrenten (CHF 21 Mio.), 39'000 halbe Renten (CHF 33 Mio.) und 14'000 Viertelrenten (CHF 6 Mio.) ausbezahlt. Von diesen total 260'000 ausbezahlten Leistungen wurden 33'000 ins Ausland exportiert.

Einnahmen und Ausgaben der IV (in Mio. CHF) *



Anzahl IV-Renten in der Schweiz und im Ausland (in Tausend) *

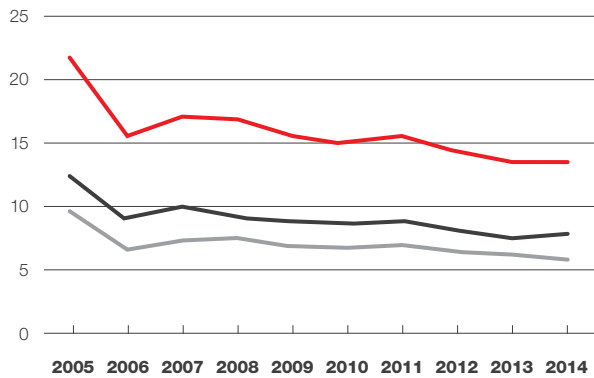


* Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

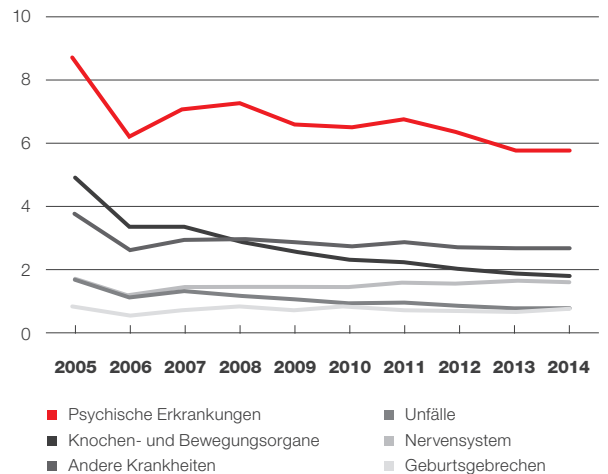
IV-Neurentner/innen und Eingliederungs- und Abklärungsmassnahmen der IV – Die Anzahl der 2014 neu verfügbaren IV-Renten blieb mit 13'600 gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant. 7'700 der Leistungen (57 %) wurden an Männer und 5'900 (43 %) an Frauen ausgerichtet. Die neu zugesprochenen Renten verteilten sich zu 88 % (12'000) auf Krankheiten und zu je 6 % (800) auf Unfälle und Geburtsgebrechen. Im Jahr 2014 wurden von den kantonalen IV-Stellen bei insgesamt 198'015 Personen Eingliederungs-

massnahmen (+ 5'908) durchgeführt. Im Rahmen dieser Eingliederungsmassnahmen hatten 25'245 Bezüger/innen (+ 1'217) Anspruch auf IV-Taggelder im Wert von gesamt CHF 551 Mio. (+ CHF 35 Mio.). Ausserdem wurden von den kantonalen IV-Stellen 180'315 Abklärungsmassnahmen (+ 3'294) durchgeführt bzw. angeordnet.

IV-Neurentner/innen (in Tausend) *
 ■ Total ■ Männer ■ Frauen



Gesamte Neurentnenbezüger/innen der Schweiz nach Invaliditätsursache (in Tausend) *



* Quelle: Bundesamt für Statistik

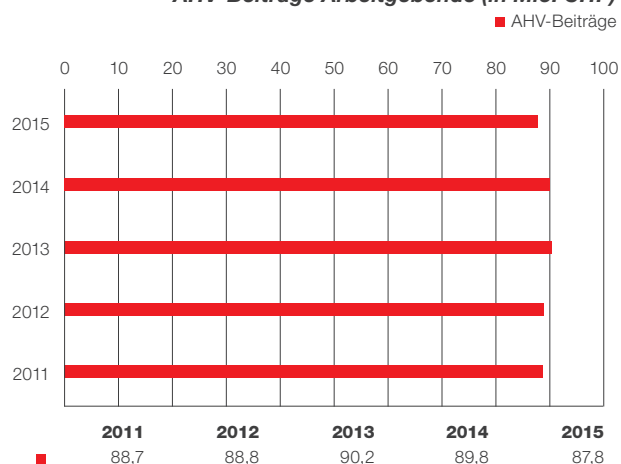
Entwicklung unserer Ausgleichskasse

Beiträge Arbeitgebende – Die Einnahmen aus den Beiträgen der Arbeitgebenden reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,23%. Die Gründe für die Mindereinnahmen lagen einerseits an der Abnahme der Mitgliederzahl und andererseits am etwas geringeren Lohnsummenvolumen der bestehenden Kunden. Für die Firmenabgänge waren hauptsächlich Löschungen im Handelsregister (Firmenaufgaben oder Kantonswechsel), Konkurse sowie einige Kassenwechsel verantwortlich. Im 5-Jahres-Vergleich zeigt sich, dass die Einnahmen, nach einer steten Zunahme, in den letzten beiden Jahren eher wieder rückläufig sind. Dies kann im Wesentlichen auf die anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückgeführt werden. Mit 1'860 Mitglieder machen die Arbeitgebenden 74 % unseres gesamten Bestandes aus.

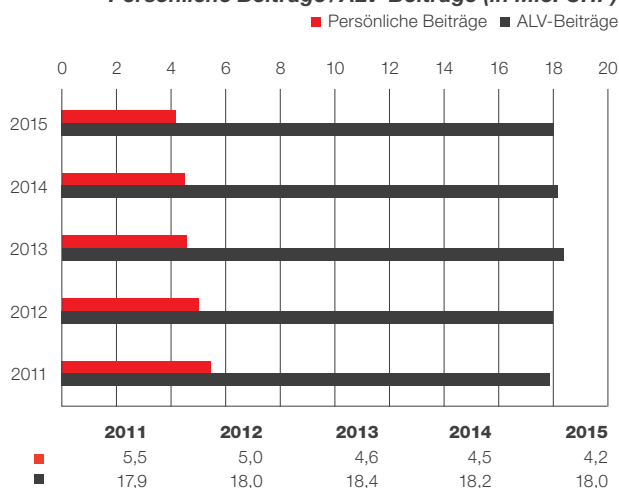
Persönliche Beiträge/ALV-Beiträge – Bei den persönlichen Beiträgen der Selbständigerwerbenden hat sich der Trend aus den Vorjahren weiter fortgesetzt. Der Mitgliederbestand ist erneut zurückgegangen, wobei dafür jeweils hauptsächlich die Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit verantwortlich ist. Der Bestand der Nichterwerbstätigen hat sich hingegen auf den Vorjahreswerten konsolidiert. Die Einnahmen aus den persönlichen Beiträgen haben sich im Vergleich zu 2014 um 1,1% auf CHF 18,0 Mio. reduziert.

Bei den Arbeitslosenbeiträgen waren – bedingt durch die Abnahme der Lohnsummen bei den Arbeitgebenden – erneut Mindereinnahmen (- 1%) zu verzeichnen.

AHV-Beiträge Arbeitgebende (in Mio. CHF)



Persönliche Beiträge / ALV-Beiträge (in Mio. CHF)

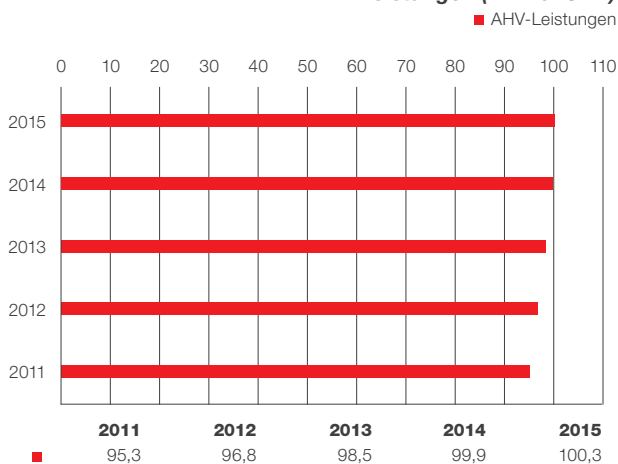


AHV-Leistungen – Trotz der ordentlichen Rentenerhöhung per 01.01.2015 sowie einer – wenn auch geringen – Zunahme der Anzahl der Bezüger, kann bei den ausbezahlten AHV-Leistungen von einer Konsolidierung auf dem Vorjahresniveau gesprochen werden. Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 4'300 Altersrenten (+ 100) ausgerichtet. Die Anzahl der Hinterlassenenleistungen ist mit 200 gleich geblieben.

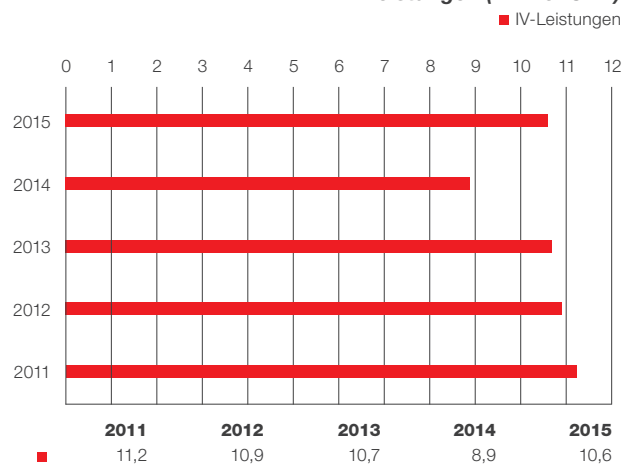
Gegenüber 2011 hat das Leistungsvolumen gesamthaft um CHF 5,0 Mio. (+ 5,25%) zugenommen.

IV-Leistungen – Nachdem sich die Ausgaben bei den IV-Leistungen in den vergangenen Jahren stetig reduziert haben, sind sie im Berichtsjahr erstmals wieder – und im Verhältnis erheblich (+ 19,1%) – angestiegen. Bei den IV-Renten verzeichneten wir Mehrausgaben von CHF 1,3 Mio. (+ 16,8%) und bei den IV-Taggeldleistungen von CHF 0,4 Mio. (+ 38,3%). Neben der ordentlichen Rentenerhöhung auf Anfang 2015 liegen die Gründe bei den durch Gerichte und infolge von Revisionsverfahren rückwirkend aufgehobenen Renteneinstellungen sowie der steigenden Anzahl von Übergangsleistungen während der Wiedereingliederungsmassnahmen.

AHV-Leistungen (in Mio. CHF)



IV-Leistungen (in Mio. CHF)



Büro-/Personalunion

Kooperationslösung zwischen «Gewerbe» und

«Handel und Industrie» – Die Ausgleichskasse Gewerbe St. Gallen teilt seit dem 01.01.2003 ihr Fachwissen und ihre Ressourcen mit der Ostschweizerischen Ausgleichskasse für Handel und Industrie in Form einer Büro- und Personalunion. Dies trägt zu einer erhöhten Nutzung von Synergien zwischen beiden Kooperationspartnern bei.

Die Ausgleichskasse Gewerbe St. Gallen ist weiterhin rechtlich selbständig. Insofern bestehen keinerlei Vermögens-

solidaritäten. Es handelt sich ausschliesslich um eine verwaltungsinterne, personelle und organisatorische Optimierung.

Diese Strategie hat sich in den letzten Jahren bewährt. Neben einer breiteren Abstützung und vorteilhaften Kostenverteilung profitieren unsere Kunden von einem starken Dienstleistungsangebot.

Aufwendungen Büro-/Personalunion

Aufwand

	2014	2015	Differenz
Personalaufwand	2'718'100	2'787'300	69'200
Sachaufwand	541'800	582'900	41'100
Raum-/Liegenschaftskosten	298'600	307'600	9'000
Dienstleistungen Dritter	6'200	9'900	3'700
Abschreibungen	49'000	40'800	-8'200
Allgemeine Verwaltungskosten	20'300	49'800	29'500
Total Aufwand	3'634'000	3'778'300	144'300

Ertrag

Dienstleistungserträge	2'300	700	-1'600
Rückerstattungen	85'600	109'200	23'600
Total Ertrag	87'900	109'900	22'000

Total Aufwendungen

3'546'100	3'668'400	122'300
------------------	------------------	----------------

Finanzen

Betriebsrechnung mit Vorjahresvergleich

Beiträge

AHV/IV/EO

Arbeitslosenversicherung

Total Beiträge

AHV-Leistungen

Ordentliche Renten

Hilfflosenentschädigungen

Total AHV-Leistungen

IV-Leistungen

Ordentliche Renten

Ausserordentliche Renten

Hilfflosenentschädigungen

Taggelder

Total IV-Leistungen

EO-Leistungen

Erwerbsausfallentschädigungen

Mutterschaftsentschädigungen

Total EO-Leistungen

	2014	2015
	94'191'200	91'949'100
	18'094'600	17'950'400
Total Beiträge	112'285'800	109'899'500
	98'045'700	98'235'400
	829'600	759'700
Total AHV-Leistungen	98'875'300	98'995'100
	7'620'000	8'003'200
	42'900	24'700
	144'800	178'300
	893'500	1'263'400
Total IV-Leistungen	8'701'200	9'469'600
	3'689'100	3'770'900
	1'126'400	1'471'800
Total EO-Leistungen	4'815'500	5'242'700

Konsolidierungsmethode:

Beiträge und Leistungen werden nach Abzug von Abschreibungen, Beitragsanteilen oder Rückerstattungen ausgewiesen.

Verwaltungsrechnung mit Vorjahresvergleich

	2014	2015
Aufwand		
Anteil Büro-/Personalunion	1'158'100	1'196'300
Übrige Aufwände	392'700	391'500
Ertragsüberschuss	-	-
Total Aufwand	1'550'800	1'587'800
Ertrag		
Verwaltungskostenbeiträge der Mitglieder	920'800	900'100
Vermögenserträge	25'000	10'200
Entgelte	27'900	32'100
Dienstleistungserträge	441'100	445'200
Verwaltungskostenvergütungen	115'800	100'500
Rückerstattungen	800	3'200
Auflösung von Rückstellungen	10'200	-
Aufwandsüberschuss	9'200	96'500
Total Ertrag	1'550'800	1'587'800

Im Berichtsjahr konnte unsere Ausgleichkasse als Zeichen der Wertschätzung wiederum einen Teil der Verwaltungskosten an die Mitglieder zurückerstatten. Die Rückvergütung kommt denjenigen Mitgliedern zugute, die durch eine termingerechte Zustellung der Abrechnungsunterlagen sowie prompte Zahlungsweise dazu beigetragen haben, den

Verwaltungsaufwand tief zu halten. Da die Nutzung des PartnerWeb ebenfalls dazu beiträgt, können unsere Kunden zudem von einem vergünstigten VK-Satz profitieren. Die Verwaltungskostenbeiträge können für das Jahr 2016 auf dem Vorjahresniveau beibehalten werden.

Bilanz per 31.12.2015 mit Vorjahresvergleich

	2014	2015
Aktiven		
Umlaufvermögen	344'400	317'000
Anlagevermögen	2'192'300	2'176'300
Total Aktiven	2'536'700	2'493'300
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	178'900	127'000
Langfristige Verbindlichkeiten	-	105'000
Kapital und Reserven	2'357'800	2'261'300
Total Passiven	2'536'700	2'493'300

Bericht der Revisionsstelle

Unsere Revisionsstelle, OBT AG, St. Gallen, hat die Jahresrechnung unserer Ausgleichskasse, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungskostenrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Prüfungsumfang – Eine Prüfung beinhaltet jeweils die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen, sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Prüfungsergebnis – Die OBT AG, St. Gallen, bestätigt als Revisionsorgan, dass die Jahresrechnung für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr den Regelungen in der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung, den anwendbaren Gesetzen, den vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) erlassenen Vorschriften und dem Kassenreglement entspricht. Ferner wird bestätigt, dass die Buchhaltung und die Geschäftsführung unserer Ausgleichskasse ordnungsgemäss und zweckmässig erfolgen. Sie entsprechen den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen. Die Bestimmungen aus Gesetz, Verordnung und den ergänzenden Weisungen des BSV werden von unserer Ausgleichskasse eingehalten.

Die OBT AG, St. Gallen, empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.







Ausblick



D1

Ausblick

Kürzlich wurde vom Bundesamt für Statistik (BFS) der Bericht zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz in den nächsten Jahrzehnten veröffentlicht. Durch eine regelmässige Aktualisierung können sowohl die Änderungen in der Bevölkerungsentwicklung als auch jene in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund wurden neue Szenarien für die Jahre 2015 bis 2045 erarbeitet. Diese beschreiben plausible Entwicklungen der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz, welche in der Annahme der bisherigen Erfahrungen prognostiziert werden. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Szenarien sind nicht nur von grundsätzlichem Interesse, sondern zeigen durchaus potenzielle Auswirkungen auf die Soziale Sicherheit im Allgemeinen und die Sozialversicherungen im Besonderen.

Das Referenzszenario geht davon aus, dass die Anzahl Personen mit ständigem Aufenthalt in der Schweiz von heute insgesamt 8,3 Mio. bis 2030 auf 9,5 Mio. steigen und im Jahr 2045 sage und schreibe 10,2 Mio. betragen wird. Die Bevölkerungsgruppe der 65-jährigen und älteren Personen erhöht sich von aktuell 1,5 Mio. auf 2,2 Mio. im Jahr 2030 und auf 2,7 Mio. im Jahr 2045. Der Altersquotient, das heisst die Anzahl Personen ab dem 65. Altersjahr auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren liegt aktuell bei 29,1. Für das Jahr 2030 wird er bei 39,6 und im Jahr 2045 bei nota bene 48,1 erwartet. Abschliessend

wird damit gerechnet, dass die Erwerbsbevölkerung von 4,8 Mio. Personen (2014) auf 5,3 Mio. im Jahr 2045 wachsen wird. Es liegt auf der Hand, dass die vorerwähnten Szenarien auch bei einer nur annähernden Eintretenswahrscheinlichkeit die Soziale Sicherheit in Zukunft beeinflussen und unter Umständen wesentlich mitprägen werden.

Wir werden die weitere Entwicklung im Sozialversicherungsbereich gespannt verfolgen und Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Abschliessend danke ich Ihnen für das bisher entgegengebrachte Vertrauen sowie die Treue zu unserer Ausgleichskasse und freue mich auf die weiterhin angenehme Zusammenarbeit.

St. Gallen, im April 2016

Ihre Ausgleichskasse
Gewerbe St. Gallen



Andreas Fässler | **Geschäftsführer**



Ausgleichskasse
Gewerbe St. Gallen

Lindenstrasse 137
Postfach 245
9016 St. Gallen

Telefon 071 282 29 29
Telefax 071 282 29 30

www.ahv-gewerbe.ch
info@ahv-gewerbe.ch

